Merkblatt für Frauen und Männer, die Drogen spritzen.

Neben der Gefahr, die von den verschiedenen Substanzen selbst ausgeht, besteht beim intravenösen Drogenkonsum das Risiko von Infektionen durch verunreinigtes Spritzbesteck.

Unsterile Utensilien oder unsachgemäße Spritztechnik können zu Venenentzündungen führen. Gefürchtet ist eine Entzündung des Herzens, die lebensgefährlich ist. Auch Entzündungen von Gewebe im Bereich der Einstichstellen oder eine Blutvergiftung sind häufige Komplikationen.

Die Wirkung der Drogen kann Beschwerden verschleiern, so dass eine Behandlung oft erst spät einsetzt.

HIV und Hepatitis B oder C sind bei Drogenkonsumenten überdurchschnittlich häufig zu finden. Diese Viren befinden sich im Blut und in anderen Körperflüssigkeiten von Infizierten. Weitergegeben werden sie durch Spritzutensilien, die von einem Virusträger benutzt wurden oder durch Sexualkontakte. Auch Piercen und Tätowieren mit unsterilem Gerät kann zu Infektionen führen.

Tipps

Kontakt mit der Drogenberatung aufnehmen.

Über Aussteigen aus dem Drogengebrauch nachdenken.

Vom Spritzen auf weniger riskante Konsummethode umstellen.

Die Droge durch Ersatzstoffe ersetzen (Substitutionsbehandlung beim Arzt).

Niemals gebrauchte Spritzbestecke von anderen benutzen. Dazu gehören alle Utensilien, von der Spritze über den Löffel bis zum Filter.

Eigene Spritzutensilien auch nicht an andere ausleihen

Am besten immer frische Spritzbestecke verwenden (Apotheke, Spritzenautomaten, Spritzentauschprogramme).

Falls das einmal nicht möglich sein sollte, nur das eigene, gut gereinigte Besteck verwenden.

Spritzutensilien keimfrei zu machen, ist sehr schwierig. Die einzelnen Teile müssen auseinander genommen und erst mit kaltem Wasser von Blutresten befreit werden. Nur eine Erhitzung im sprudelnd kochenden Wasserbad (100 Grad Celsius in allen Bereichen des Kochgefäßes) über mindestens 15 Minuten nimmt auch Hepatitis Viren ihre Ansteckungsfähigkeit. Da dies schwer überprüfbar ist, ist die Sicherheit bei diesem Verfahren sehr eingeschränkt. Es kann nur für äußerste Notfälle empfohlen werden.

Gebrauchte Nadeln so entsorgen, dass sich niemand daran verletzen kann („Spritzencontainer“, leere Getränkedose, die dann zugeklebt wird o.ä.).

Auch an Übertragungsmöglichkeiten beim Sex denken! Kondome schützen vor HIV. Piercen oder Tätowieren nur vom Fachmann durchführen lassen und auf frische Nadeln und Farbbehälter ebenso achten wie auf normale Hygiene.

Wichtig für alle Drogenkonsumenten: Lassen Sie sich unbedingt gegen Hepatitis B (besser noch A und B) impfen.

Patienten, die bereits an einer chronischen Hepatitis C leiden, sollen gegen Hepatitis A und B geimpft werden, da für die vorgeschädigte Leber eine zusätzliche Infektion besonders gefährlich ist.

Bei chronischer Hepatitis B oder B- und C- Doppelinfektion ist eine Impfung gegen Hepatitis A zu empfehlen.

Auch HIV Patienten sollen rechtzeitig die Kombiimpfung erhalten, da Hepatitis den Verlauf der HIV Infektion ungünstig beeinflusst und umgekehrt.

Bei allen erwähnten Risiken übernimmt die Krankenkasse die Impfkosten.

Bei Verdacht auf Hepatitis C schnell zum Arzt. Bei rechtzeitiger Behandlung kann man einen chronischen Verlauf oft vermeiden.

Bei der Behandlung der chronischen Hepatitis C hat es in letzter Zeit große Fortschritte gegeben. Kontakt mit dem Spezialisten aufnehmen, auch wenn eine frühere Therapie erfolglos war!

Auch bei chronischer Hepatitis B lohnt in vielen Fällen ein Behandlungsversuch.